

Sergeant Karl Helm. Reiberg h. 30. 5., d. Bleieislarbr. Friedr. Aug. Lehmann h. 4., d. Steilmachermstr. Georg Helm. Möbius h. 4., d. Wurdeh. Rich. Oswald u. a. m. in Poppitz 5., d. Hammerarbr. Ernst Reising h. 9., d. Hammerarbr. Ernst Otto Hofmann in Poppitz 15.

Gänbel h. T. 2 J. 7., Christiane Friederike Wäldrich geb. Bette h. 18 J. 12., eine todtgeb. T. d. Langschers Franz Rob. Richter h. 18., d. Wirtschaftsbauhilf. Joh. Christian Friedr. Kohn h. 83 J. 12., d. Handarbr. Friedr. Bowsitt h. S. 1 J. 14., d. Artillerie-Sergeant Emil Bruno Nahe h. S. 9 W. 15., d. Wirtschaftsbauhilf. Paul Aug. Nag aus Röhrenau 15 J. 14.

Marktberichte.

Großhain, 19. Juni. 85 Rilo Weizen Wt. 12.— bis 12.75. 80 Rilo Korn Wt. 9.— bis 9.20. 70 Rilo Gerste Wt. 9.— bis 9.50. 50 Rilo Hafer Wt. 7.— bis 7.40. 75 Rilo Heidehorn Wt. 9.— bis 9.25. 10 Rilo Berogneter Hafer Wt. 6.— bis 6.25. 1 Kilogramm Butter Wt. 1.60 bis 1.92.

Chemnitz, 19. Juni. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten Wt. 8.50 bis 8.95. (schl.), gelb, neuer Wt. 7.30 bis 7.55. (schl.), gelb, beich Wt. — bis —. Roggen, (schl.) u. preuß. Wt. 5.80 bis 6.45. (schl.), feuchter Wt. 5.45 bis 5.55. fremder Wt. 6.10 bis 6.30. (schl.) Wt. — bis —. Braugesch., fremde, Wt. — bis —. (schl.) Wt. — bis —. Futtergerste Wt. 2.— bis 6.—. Hafer, (schl.) Wt. 6.40 bis 6.80. preußischer Wt. 7.15 bis 7.50. fremder Wt. — bis —. Kichererbsen Wt. 7.25 bis 8.50. (schl.) Wt. — bis —. Futtererbsen Wt. 6.50 bis 6.75. Gerst. Wt. 4.— bis 4.20. Erbsen Wt. 2.80 bis 3.20. Kartoffeln Wt. 3.— bis 3.—. Futter pro 1 Rilo Wt. 2.20 bis 2.60.

Meteorologisches.

Mittelw. von H. Kohn, Cyffler.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Kälteste Temp. von vergang. Nacht + 9°
Wärmste Temp. von heute früh 8 Uhr + 12°
Schnellste Temp. von heute + 15°
Wind. Geschwindigkeit 50 %

Königl. Proviant-Amt

(Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Wer Geld in kleinen oder größeren Beträgen auf gute Loder II. Hypothek oder auf andere sichere Anlagen mit besserer Verzinsung ausleihen will wende sich vertrauensvoll an das Hypotheken-Bureau **A.W. Beckel, Dresden** an der Frauenkirche 1! Auskunft kostenfrei u. bereitwillig!

Gute Zucht- und Legehühner versendet **M. Becker**, Siegerländer Geflügelhof. Weidenau (Sieg). Preisl. m. zahlr. Anerkennungen postfrei.

Kelle & Hildebrandt
Feldbahnfabrik
Dresden
fertigen, vorleihen
und halten Lager von neuen & gebrauchten
SCHENEN, GLEISEN, WEICHEN, DREHSCHLEIFEN, WAGEN & RADSÄTZEN, ETC.
Eiselanlagen

Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Spar-Bank.
Geleglicher Bericht gemäß geben wir bekannt, daß Herr Frz. Behne in Riesa die Vertretung unserer Bank niedergelegt hat und daß wir dieselbe Herrn Cigarrenhändler Carl Wächter in Riesa übertragen haben.
Leipzig, 15. Juni 1897.
Der Generalbevollmächtigte:
Oberinspector **Julius Gelfi.**
Brüderstraße 181.

Oldenburger und Jeverländer Zuchtvieh.
Während der Grossenhainer Ausstellung, als den 26., 27. und 28. Juni, stellen wir einen großen Transport prima Oldenburger und Jeverländer Kühe, Stalben, sowie reinblütige Zuchtbullen in den Ausstellungsräumen daselbst zum Verkauf.
NB. Sämtliches Vieh ist nur aus den renommiertesten Zuchtungen angekauft.
Poppitz und Richtenberg, Elbe. Gebr. Kramer.

Frischen Quark, Kämmel-Käse in 1/2 Pfd. Stücken, versenden jedes Quantum in bester Qualität gegen Nachnahme zu billigsten Preisen!
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Bauquersir. Nr. 79.

PATENT-Myrrholin-SEIFE
Zur Hautpflege und als Kinderseife unübertroffen.
Von vielen Professoren u. Aerzten probirt u. lese man deren Aeusserungen.

Ostseebad Warnemünde
Ab Berlin: Sommerferien 45 Tage gültig, 25 Rilo frei. Frequenz 1896: 11 587. Prospekt mit Ortsplan und Ansichten gratis b. d. Badeverwaltung.

Gravirungen
auf Pöfel, Beked's, Albums, Radbilder, Reisetaschen, Schirme, Stöße, Bierdeckel, Hundebänder, Schablonen und Pöschke geschmackvoll und preiswerth.
E. W. Haenelt, Graveur, Rastanienstr. 51.

Parfettfußboden- und Violoncello-Wichse
empfiehlt billigst **Ottomar Vorksch.**

Sommersprossen
beseitigt in 7 Tagen vollständig Dr. Christoff's vorzüglicher, unschädlicher

Ambracrème,
das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Gibt in grün verpackten Originalbüchsen, à Stck. 2 M. in Riesa bei Paul Koschel, A. B. Hennicke. En gros für Deutschland bei **Oskar Prohn, „zur Flora.“ Leipzig.**

Gebr. Schmidt's Lommahcher, ärztlich empfohlene Safer-Biscuits
hält hier stets frisch am Lager:
Herr **Ernst Schäfer, Riesa, Herm. Müller, Th. Zimmer, Gröba.**
Leipziger Allerlei
empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Trotz dieser Worte trat die junge Dame nicht mehr aus ihrer Zimmertür, sondern begab sich nach den im Erdgeschoß des Hauses gelegenen Räumen. Die junge Dame begab sich durch den kleinen Empfangsalon nach dem Wintergarten und ordnete dort mit kunstverständiger Hand die Blumen, als plötzlich Stimmen an ihr Ohr schlugen, die sie bald als jene Annas und ihrer Mutter erkannte. Elise Dupont sann eben darüber nach, ob es nicht diskreter wäre, sich zurückzuziehen, als sie hörte, wie die Gräfin zu ihrer Tochter sprach: „Nun so höre, Anna, was Lady Burton schreibt: „Sage der lieben Anna, daß Karl Alton Emil begleiten wird; ich weiß, daß diese Kunde ihr lebhaftere Freuden bereiten wird.“
Anna klatschte vergnügt in die Hände. „Nichts könnte mir mehr Freude bereiten. Der liebe Karl! Dann dürfte er also in nächster Woche hier sein. Hört, was ist das?“
„Im Wintergarten scheint ein Blumentopf zur Erde gefallen; es muß jemand dort sein, sieh nach, liebes Kind.“
Anna trat über die Schwelle, welche in den Wintergarten führte; wenige Schritte vor sich sah sie Elise die Scherben eines Blumentopfes vom Boden auflesen. Bei Annas Herannahen richtete sie ihr bleiches, erschrockenes Antlitz empor.
„Es war sehr ungeschickt von mir,“ stammelte sie verneinend; „ich, ich stolperte; doch die Pflanze ist nicht beschädigt, nur das Gefäß gebrochen.“
„Meine beste Elise, wenn es diese Pflanze oder auch noch ein anderes Dutzend anderer gewesen wäre, würde ich darin immer noch keine Ursache sehen, so erschreckt zu sein, als Sie es sind. Sie sind ja freudig, mein Kind; Sie sehen fürwahr aus, als hätten Sie einen Geist erblickt. Ist Ihnen etwas, so gehen Sie auf Ihr Zimmer und erholen Sie sich, liebe Elise.“
„Weil sie einen Blumentopf zerbrochen! War dies wirklich die Veranlassung, weshalb Elise Dupont so bleich geworden war, weshalb sie zitterte wie Espenlaub? War dies auch der Grund, weshalb, als sie sich in ihrem Zimmer allein sah, sie wie vernichtet zusammenbrach? — Gewiß nicht, die Worte, welche sich halb unbewußt ihren Lippen entzogen, ließen eine ganz andere Deutung zu.“

„Er, Karl, hier in dieses Haus!“ rief sie hervor. „In weniger denn einer Woche soll er hier sein, unter diesem Dache. Was soll ich thun? Fort, fort, ich muß fliehen! Ich kann, ich darf ihm nicht begegnen!“
Dann barg sie das bleiche Antlitz in den Händen und das Mädchen schluchzte, als solle ihr das Herz brechen.
Weshalb sollte die Erinnerung von Karl Altons Namen solchen Eindruck auf Elise Dupont machen? Weshalb, wenn sie nicht identisch gewesen wäre mit Julie v. Spinal.
Als Renette ihre junge Herrin in Rennes aufgesucht, hatte diese ihren Plan schon gemacht; sie war heimlos, freudlos, und wenn nicht Renette und der würdige Priester gewesen wären, wohl auch mittellos; denn wenn sie auf irgend eine Geldsumme hätte Anspruch, erheben wollen, die von Rechts wegen ihr gehörte, so würde sie dadurch dem Grafen Castellman verraten haben, daß sie lebe, was um keinen Preis geschehen sollte, denn sie hatte eine Furcht vor ihm, die fast an Wahnsinn grenzte.
Nachtzehn Monate lang führte Julie ein friedliches, wenn schon nicht glückliches Leben im Hause einer würdigen Wastrolle, als diese plötzlich starb und das Mädchen sich abermals allein sah, doch nicht für lange, denn eine entfernte Verwandte der Verbliebenen erklärte sich bereit, Julie als Erzieherin ihrer Kinder bei sich aufzunehmen; von dieser Stelle aus kam sie in Biarritz als Gesellschaftlerin zu der Comtesse Anna Varing.
Nun sah sie bleich und erschüttert in ihrem Zimmer und sie wiederholte sich unaufhörlich: „In einer Woche ist er hier, er, Karl Alton, der, wie Max behauptet, meinen Bruder Leon getödtet hat; er, den Anna Varing liebt.“
Thränen boten ihr Erleichterung, obgleich es solche Thränen waren, wie jene weinen, denen das Herz zu brechen droht. Eines aber stand fest in ihrer Seele, sie mußte fort, fort um jeden Preis.
Graf Castellman hatte endlich jeder Hoffnung, Julie wiederzufinden, entsagt. Zwei Jahre lang hatte er sich an die

Möglichkeit geklammert, daß es ihm gelingen werde, sie zu finden, alles vergeblich. Jetzt würde in zwei Monaten die Zeit abgelaufen sein, während welcher Julie Anspruch erheben konnte auf die riesige Erbschaft, welche sich von Jahr zu Jahr vergrößert hatte.
Er verfluchte sein Mißgeschick, zuweilen auch seine Thorheit, wenn er bedachte, was er alles gethan hatte, um sich die Dankbarkeit und das Wohlwollen des Herrn von Spinal zu sichern. Selbst nach dem er Karl Alton, wie er gewohnt, tot am Meeresstrand zurückgelassen, an einer Stelle, wo derselbe nach seinem Verschwinden unbedingt von den Wellen hinweggespült werden mußte, war derselbe wie durch ein Wunder gerettet worden, hatte der Graf ihn zu seinem Schrecken in Paris gesehen.
Was ließ sich machen? Graf Castellman stellte sich unangenehm diese Frage, während seine Lage eine immer unbehaglichere ward. So fragte er sich auch an dem Nachmittage, an welchem Julie zuerst von Karl Altons bevorstehender Ankunft vernommen hatte.
Er sah vor einem mit unbeglichenen Rechnungen überfüllten Tische und seine Biene wurde immer düstere. „Wenn ich nur irgend einen Betrag dem ärgsten Cerberus unter meinen Gläubigern in den Rücken werfen könnte, um Zeit zu gewinnen. In zwei Monaten kann ich dann ja wieder über Wasser schwimmen. Bin ich dessen denn auch gewiß? Zwei Jahre lang habe ich freilich der schönen Witwe den Hof gemacht, damit sie mein Rettungsdanker sei, wenn ich mich auf Julie nicht verlassen könne. Um „Gräfin“ heißen zu können, war sie von anerkannterwerter Geburt und Nachsicht bis in die letzte Zeit. Jetzt mit einemmal hat sie sich verändert, ist sie kälter, ländelt sie überdies in auffälliger Weise mit dem Baron Herzheim. Ich glaube, es ist dies nur Frauenstolz, um mich zu ärgern, weil ich gesagt hatte, jene Engländerin, Comtesse Varing, sei reizend. Julie ist mir entschuldigend ihr Vermögen wird andere bereichern, wenn es mir nur mit meiner schönen Witwe nicht ebenso geschieht.“
Fortsetzung folgt! 47, 19